

85. Sein von lindem Winde gekräuselter, wie eine Wolke glänzender Schwanz ist nach dem Verschwinden meiner Geliebten ohne Nebenbuhler. Wenn der Schöngelockten blumendurchflochtenes Haargebinde sich beim Liebesgenuss gelöst hat, wen könnte da dieser Pfau noch reizen?

Nein, ich will ihn doch nicht befragen, weil er sich über fremdes Unglück freut. (Mit Dwipadika sich rings umsehend.) Ei, da sitzt auf dem Zweige des Dschambubaumes ein Kokilaweibchen, dessen Liebesgluth durch das Ende der heißen Jahreszeit entzündet ist. Ihr Geschlecht ist das gelehrte unter den Vögeln. Sie will ich fragen.

(Khuraka.)

86. Im Haine der Halbgötter verborgen, gequält von Thränen, die vor Schmerz hervorbrechen, und aller Herzensfreude bar streift majestätisch wie eine Wolke der Elefantenfürst umher.

(Nach Khuraka Tschartschari.)

He, he!

87. O du süßrufendes, liebendes, den Nandana-hain nach Gefallen durchirrendes Kokilaweibchen! Wenn du meine Geliebte gesehen, so verkünde es mir, o Kokilaweibchen!

(Nachdem er nach dieser Weise auch getanzt, tritt er mit Walantika näher und fällt auf die Kniee.)

88. Liebende nennen dich die Liebesbotinn, du bist das unfehlbare Geschoss, das den Stolz zu beugen vermag — entweder bringe die